

ER IST WIEDER DA

SEIT SEINEM DURCHBRUCH IN DER ROLLE DES HOMOSEXUELLEN *MODERATORS* *BRISKO SCHNEIDER* IN DER SAT1-WOCHENSHOW ZÄHLT BASTIAN PASTEWKA ZU DEN BELIEBTESTEN COMEDIANS DES DEUTSCHEN SPRACHRAUMS.

von SABINE REINTHALER

Mienenspiel & Wortwitz

Seit Monaten vermissen wir ihn auf unseren Bildschirmen. Ein Wiedersehen gab es zwar bei der Übertragung der Gala des Deutschen Fernsehpreises im September, durch die er gemeinsam mit Anke Engelke als die Volksmusikstars Wolfgang und Anneliese führte, aber echte Fans brauchen mehr. Jetzt ist es so weit: Seit 30.10. gibt es endlich wieder ein regelmäßiges Rendezvous mit Bastian Pastewka auf SAT1. Zwölf neue Folgen der lang erwarteten vierten Staffel der Comedy-Serie *Pastewka* laufen an. Mit von der Partie sind wie immer viele bekannte Kollegen, diesmal Christoph Maria Herbst, Hugo Egon Balder, Olli Dittrich, Anke Engelke und viele mehr. Für all jene, die die Serie nicht kennen: Bastian Pastewka spielt sich selbst und lässt somit die Zuschauer am Alltag eines Fernsehstars teilhaben, der sich nicht immer als lebenswürdiger Zeitgenosse präsentiert ...

Herr Pastewka, Ihr Kollege Christoph Maria Herbst hat in einem Interview gesagt, dass er in der Serie *Stromberg* sein Alter Ego auslebt und deshalb privat ein »guter Mensch« sein kann. Geht es Ihnen bei *Pastewka* ähnlich, oder wollen Sie einfach nur einen krassen Gegenentwurf zum sympathischen Bastian zeigen?

Ich glaube, ein Gegenprogramm zu meiner privaten Person in den »Show-Pastewka« zu bringen, würde mir nicht helfen. Vielmehr freue ich mich, dass ich, sobald wir mit dem Drehen fertig sind, immer noch die gleiche Pflaume bin, die ich vorher war. So soll das aber auch sein: Sitcom-Hauptfiguren, die von grundauf sympathisch sind und mit einer lässigen Fönwelle, sonnengebräunt mit dem Autoschlüssel wedeln, sind auf Dauer keine interessanten Serienfiguren. Feel-Good-Charaktere verlieren eben schnell an Reiz. Deshalb fanden wir es besser, den Protagonisten mit ein paar Ecken und Kanten und auch unangenehmen Seiten zu versehen, um sich an den jeweiligen Spielpartnern reiben zu können.

Die Serienfigur *Pastewka* geht nicht immer besonders freundlich mit Fans um, die ihn auf der Straße ansprechen. Gibt es da Parallelen zur Realität?

Ich werde mich mein Leben lang nicht daran gewöhnen, dass mich Leute auf der Straße anschauen, erkennen und ansprechen. Das ist für mich ein nach wie vor ungewohnter Zustand. Auch wenn die meisten Menschen sehr nett sind und ich mich natürlich über positives Feedback freue, ist mir so viel Aufhebens um meine Person manchmal unangenehm.

Ihre Fans erwarten doch dann sicher, dass Sie wie auf Knopfdruck lustig sind?

Ich bin ziemlich sicher, dass das so ist, aber auch, dass ich sie in diesem Punkt schon oft enttäuscht habe. Ich verspreche, dennoch weiter mein bestes zu geben (Lacht.).

Gibt es noch Menschen, die Sie auf *Brisko Schneider*, jene Rolle, die Sie 1996-2001 in der SAT1-Wochenshow verkörpert haben, ansprechen?

Selbstverständlich, und ich hoffe doch, nur mich und niemand anderen (Lacht.). Es gibt in dieser Richtung eine Menge Phänomene, manche Menschen rufen mir auch nach: »Ach, Sie sind ja der Lück!«, diese Geschichte habe ich auch in der ersten Staffel von *Pastewka* eingebaut. (Anmerkung der Redaktion: Ingolf Lück war der Moderator der Sendung). *Brisko Schneider* war halt damals mein Nummer-1-Hit unter den Wochenshow-Figuren, und das ist bei vielen Leuten haften geblieben.

Wenn Sie bei Talkshows oder bei Harald Schmidt zu Gast sind, wirken die Gags immer wie »aus der Hüfte«. Ist das tatsächlich so spontan oder die perfekte Umsetzung von Drehbüchern?

Danke für das Lob. Ich glaube, wenn ich mit einem starren Konzept in so eine Plauderrunde ginge, würde es ziemlich krampfzig.

Von Grund auf sympathische Feel-Good-Charaktere verlieren schnell an Reiz.

Bastian Pastewka über seine Serienfigur



FOTOS: WWW.GUTSCHERA-OSTHOFF.COM, PICTUREDESK

AUSZÜGE AUS SEINER KARRIERE

1995 Erste wöchentliche Sendung namens **Lollo Rosso**
1996-2001 Fixes Ensemblemitglied in **Die Wochenshow** auf SAT1
1999 Verleihung der **Goldenen Romy** an das Ensemble der Wochenshow
2000 Goldene Kamera als **besten Komiker**
Seit 2002 Regelmäßiger Gast bei der Rateshow **Genial daneben**
2004 Kinofilm **Der Wixxer**
2005-2009 Comedyserie **Pastewka** Staffel 1-4
2005-2009 170 Aufführungen der Komödie **Männerhort** im Theater am Kurfürstendamm in Berlin
2007 Kinofilm **Neues vom Wixxer**
2007 Parodie **Fröhliche Weihnachten** Teil 1
2008 TV-Film **Zwei Weihnachtsmänner**
2009 **Männerherzen**, **Fröhliche Weihnachten** Teil 2
Mehr Infos auf www.bastianpastewka.de

Ich werde sicher nicht der nächste Stand-up-Comedian mit zu engem T-Shirt und umgedrehter Mütze.

Bastian Pastewka
über seine Bühnenpläne

Einen mentalen Spickzettel abzuarbeiten, ergäbe kein gutes Interview. Speziell zu Harald Schmidt gehe ich übrigens besonders gerne, weil man mit ihm so tolle Ping-Pong-Gespräche entwickeln kann. Wir sehen uns einmal pro Jahr, eben in seiner Sendung, und freuen uns immer sehr aufeinander.

Warum waren Sie so lange nicht auf dem Bildschirm zu sehen?

Das war eine gut durchdachte Medienkampagne, die mittlerweile in ihrer zweiten Phase ist: Pastewka ist mit einem Mal überall auf dem Bildschirm vertreten (Lacht). Den Anfang machte der Deutsche Fernsehpreis, Anke Engelke und ich haben überdies noch eine weitere Folge der TV-Parodie *Fröhliche Weihnachten* produziert, die im Dezember zu sehen sein wird; seit Anfang Oktober läuft *Männerherzen* in den Kinos, eine Liebeskomödie von Simon Verhoeven, in der ich eine kleine Rolle spiele, und ich habe zwölf neue Folgen von *Pastewka* gedreht. Der Grund, warum ich so lange nicht zu sehen war, ist also ganz einfach: Ich habe gearbeitet.

Sehen Sie sich die Ergebnisse Ihrer Arbeit auch gerne an, mögen Sie sich auf der Leinwand?

Nein. Ich sehe mir alles an, was ich gemacht habe, aber ich achte zu nächst ausschließlich auf die Wirkung des Ergebnisses: auf die Übergänge, mein Spiel und in Folge natürlich auf meine Fehler. Das kann ich übrigens nur ganz alleine, ich sitze sicher nicht laut lachend gemeinsam mit meinen Freunden und sage: »Oh mein Gott, ist das lustig, was ich da mache, ha ha ha!«. Das wäre peinlich. Mit ein wenig zeitlichem Abstand zwischen Dreh und Anschauen allerdings wird es besser, und manches wirkt tatsächlich komischer auf mich als am Anfang.

In Österreich sehen wir unsere Komiker gerne auf der Bühne. Hätten Sie nicht auch einmal Lust, ein Soloprogramm live zu spielen?

Ich denke sehr oft daran. Ich glaube aber, dass der Bereich Kabarett und Stand-up in Deutschland bereits wunderbar besetzt ist, und dass ich da schon besondere Akzente setzen müsste, die mir jetzt noch fremd sind. Wenn, dann möchte ich etwas Neues machen, ich werde sicher nicht der nächste Stand-up-Comedian mit zu engem T-Shirt und umgedrehter Mütze auf dem Kopf sein, der Geschichten über Handys und IKEA erzählt.

Sie gelten privat als eingefleischter Fernsehjunkie. Ist das noch aktuell oder war das nur eine Phase?

Das ist eine lebenslange Phase. Ich weiß sehr viel übers Fernsehen, weil ich mir, aus Gründen, die mir nicht ganz klar sind, sämtliche Fernsehsendungen oder Hörspiele, die ich seit meiner Kindheit gesehen bzw. gehört habe, gemerkt habe. Ich wusste schon immer, wer, wo, wann mitgespielt hat und um welche Zeit es im Fernsehen gelaufen ist.

Haben Sie Ihre mediale Kindheit auch archiviert?

Ja, und ich muss endlich anfangen, die alten Videos zu digitalisieren, aber ich bin furchtbar faul. Außerdem habe ich einen krankhaften Sammeltick, mit dem ich meine Freundin in den Wahnsinn treibe. Andererseits gibt es immer wieder Freunde, die nach der einen oder anderen Sendung suchen, die ich ihnen dann gerne überlasse. Es ist aber nicht so, dass ich mir heute noch unbedingt sofort nach Erscheinen eine komplette Box von *Magnum*, *Luzie*, *der Schrecken der Straße* oder *Hart aber herzlich* kaufen muss, ich bin zwar gerne Nostalgiker, aber manches ist in der Erinnerung besser aufgehoben und interessiert mich heute nicht mehr.

Ist Fernsehen Ihre Art zu entspannen?

Ich glaube nicht, dass sich jemand vor den Fernseher setzt, um zu entspannen, sondern um unterhalten zu werden. Leider verweigern sich viele Fernsehmacher neuen Ideen und Konzepten und sehen taatenlos zu, wie sich das junge Publikum vom Fernsehen abwendet. Das finde ich sehr bedauerlich. Die neue Zuschauergeneration schaut nicht mehr im TV-Programm nach, was abends so alles läuft, weil sie im Fernsehen kaum noch gute Sendungen vermuten. Stattdessen sehen sie Serien oder Comedy auf DVD oder im Netz. Beispielsweise sind sämtliche Pastewka-Folgen sind auf www.myspass.de zu finden. Diese kann man sich kostenfrei ansehen.

Was wünschen Sie sich nach diesem intensiven Arbeitsjahr für 2010?

Einfach alles noch mal wie 2009. ■



Szenenfoto aus der Comedy *Pastewka*
Bastian tritt immer wieder ins Fettnäpchen ...